

Eine Oktoberrevolution?



François Héritier
Präsident KHM

Oktober 2023 – Monat der Wahl, Monat der Revolution?

Welche Farbe wird unseren parlamentarischen Herbst dominieren? Rot, schwarz, grün oder blau? Prächtig wie der Altweibersommer oder trüb wie ein Nebelmorgen?

Farbenfroh wie die Vokale von Rimbaud oder trist wie eine traditionalistische Rede?

Umfragen und Trends kündigen eher die Fortsetzung des konservativen Status quo an.

Und welcher Fraktion wird danach unsere Gesundheitsministerin oder unser Gesundheitsminister angehören, als Nachfolgerin oder Nachfolger von Alain Berset?

Den Beobachtern zufolge wohl der sozialdemokratischen, da anscheinend ansonsten keine Bundesrätin und kein Bundesrat das Departement wechseln möchte.

Rechtes Parlament und linkes Gesundheitsministerium: Eine Chance für die Grundversorgung? Oder eine Mehrheit für die Blockade jeglicher Reform?

Unser Gesundheitssystem ist indes ins Stottern geraten und es besteht die Gefahr, dass ihm die Luft ausgeht. Es ist im finanziellen Würgegriff und kann in einer Welt mit begrenzten Ressourcen nicht ständig mehr Geld fordern. Bis zu welcher Grenze können wir die Krankenkassenprämien Jahr für Jahr anheben? Was sollen wir also tun, Frau neue Bundesrätin oder Herr neuer Bundesrat?

Uneingeschränkt Ausgaben tätigen in Erwartung einer technischen Lösung? Verschwendung eindämmen? Die Mittel je nach Bedarf besser verteilen? Endlich die Gesundheit ebenso sehr fördern, wie wir Krankheiten behandeln?

Alles neu denken: Gesundheit definieren – die Versorgungsbedürfnisse priorisieren – das gesamte System rund um regionale, autonome, interprofessionelle, vom Hausarzt koordinierte Teams konstruieren – die Spitalzentrierung beenden – die Spitzenmedizin autoritativ lenken – das ganze System durch Steuern und

Abgaben auf Kapital und umweltschädigende Unternehmen gerechter finanzieren.

Ein umfangreiches Vorhaben ... Und wenn wir damit beginnen würden, die Grundversorgung aufzuwerten, Herr künftiger Nationalrat, Frau künftige Ständerätin? Alain Bersets Masterplan ist schon eine Weile her und wir brauchen neuen Schwung, um den Nachwuchs in der Hausarztmedizin sicherzustellen, vor allem in einem neuen System, das die Grundversorgerinnen und Grundversorger koordinieren.

Die Anzahl an Ärztinnen und Ärzten ausbilden, die wir benötigen, ohne das ärztliche Reservoir der Nachbarländer zu erschöpfen – Numerus clausus oder fixus abschaffen – die Universitätsausbildung durch Praktika und Hausarztmedizin-Kurse prägen – die Weiterbildung aus dem Spitalumfeld lösen und in der Arztpraxis attraktiver gestalten – die Niederlassung in neuen Versorgungsmodellen durch öffentlich-private Partnerschaften erleichtern – ein höheres Honorar als in anderen Fachgebieten durch gemischte Finanzierung, Tardoc und Haushaltsmittel im öffentlichen Interesse erreichen – die Medizin im Zentrum der Tätigkeit belassen, ohne übermässigen Verwaltungsaufwand – diesen Plan mit 1% des Gesundheitsbudgets finanzieren.

Ein Traum? Ein revolutionärer Traum, von einer Oktoberrevolution ...

Nicht ganz. Eine Arbeitsgruppe, in der alle Hausarztmedizin-Fachgesellschaften vertreten sind und die vom KHM geleitet wird, arbeitet derzeit an einem derartigen Programm.

Was tun in der Zwischenzeit? Unbedingt wählen gehen! Suchen wir nach Kandidatinnen und Kandidaten, die unseren Aktionsplan gutheissen würden, und unterstützen wir sie!

Wird der Traum also Realität? Wer weiss ...



Redaktionelle Verantwortung

Dr. med. François Héritier
Kollegium für Hausarztmedizin KHM
Rue de l'Hôpital 15
Postfach 592
CH-1701 Fribourg
francois.heritier[at]unisante.ch